

L'Hiver rigoureux de 1929 - La Moselle est gelée

Der gestrenge Winter - Die Mosel ist im Februar 1929 zugefroren



Cliché Publicitas Luxembourg

Photo Joachim Marx, Wormeldange

Notre photo (un instantané) a été prise le 17 février 1929 à Wormeldange par le photographe M. J. Marx de Wormeldange-Haut, qui compte parmi les nombreux amis de l'« Illustré Luxembourgeois ». — Unsere Photographie (eine Momentaufnahme) vom 17. Februar 1929 verdanken wir Herrn Photographen J. Marx, Oberwormeldingen, welcher zu den äußerst zahlreichen Freunden der « Luxemburger Illustrierten » zählt. — Die grimmige Kälte im Februar 1929 hat über die grenzbildende Mosel, vorübergehend, eine gewaltige Brücke zwischen Luxemburg und Deutschland geschlagen.

MARIENTHAL

(Zu unserem Titelbilde in Nr. 5 vom 10. März 1929, Seite 65.)

Da die « Luxemburger Illustrierte » darauf hält, stets möglichst genaue Dokumentierungen und sachliche Darstellungen unter Quellenangabe ihren an Zahl stets zunehmenden Lesern zu bieten, konnten wir uns an keine bessere Adresse wenden als an das Kloster Marienthal selbst. Der Hr. Pater D. P. KOHL, Superior in Marienthal, war so lebenswürdig uns folgende sehr interessante Ausführungen über die Geschichte Marienthals und den heutigen Zweck dieser Kultusstätte zu übermitteln.

Etwa vier Stunden von der Hauptstadt Luxemburg entfernt befindet sich im reizenden, an landschaftlichen Schönheiten so reichen Tale der Eisch das ehemalige Dominikanerinnenkloster Marienthal. Zwischen herrlichen mit Wald bedeckten Hügeln und steilabfallenden, ruinenartigen Felspartien eingeschlossen, liegt es anmutig und friedlich am rechten Ufer des Baches. Seine Anfänge sind von einem ganzen Kranze von Legenden umgeben. Eine von ihnen erzählt, daß Theoderich, Herr von Mersch, einst auf der Jagd ein Marienbild in einer Baumhöhle gefunden habe, das er in seiner Wohnung aufstellte; das Bild kehrte aber immer wieder an die frühere Stelle zurück, worauf Theoderich an der Stelle der Gottesmutter zu Ehren eine Kirche und ein Kloster erbaute, in dem

sich im Jahre 1236 Dominikanerinnen niederließen. Im Jahre 1258 wurde die selige Yolanda von Vianden Äbtissin des Klosters. Unter ihrer Leitung nahm das Stift einen großen Aufschwung. Durch verschiedene Schenkungen der Grafen von Luxemburg und anderer Großen wurde Marienthal bald das reichste Kloster des Landes. Eine Schwester und eine Tochter Heinrichs VII. nahmen in Marienthal den Schleier. Im 15. und 16. Jahrhundert verlor das Kloster immer mehr von seinem früheren Glanze. Im Jahre 1783 wurde es von Kaiser Josef II. aufgehoben. Die Güter wurden vom Staate eingezogen und nach und nach verschleudert. Die Gebäulichkeiten verfielen; die Hausteine, die Balken des Daches, die Tür- und Fensterpfosten wurden zum Bau des Schlosses